

An die stellv. Vorsitzende
des Ausschusses Umwelt und Grün

Frau
Katharina Welcker

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

Postanschrift:

Postfach 103564 · 50475 Köln

Tel: 0221/221-27840 · Fax: 0221/221-27841

E-mail: DieLinke@stadt-koeln.de

Fraktionsvorstand

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 12.11.2015

AN/1726/2015

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	24.11.2015

Schadstoffemissionen durch die Braunkohlegranulat-Wirbelschichtfeuerung im Heizkraftwerk der Rheinenergie AG in Köln-Merkenich

Sehr geehrter Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Frau Welcker

DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet Sie um Aufnahme der folgenden Anfrage in die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Ausschusses Umwelt und Grün am 24. November 2015

Braunkohle ist betriebswirtschaftlich betrachtet derzeit einer der günstigsten Energieträger. Dennoch verursacht kaum eine andere Energiequelle derartig große Schäden an Mensch und Umwelt. Dies macht die Braunkohle gesamtwirtschaftlich zum teuersten, großtechnisch verwendeten Brennstoff überhaupt.

Die Rheinenergie AG betreibt in Köln-Merkenich ein Heizkraftwerk, welches mit Anlagen zur Gas-, Öl- und Braunkohlegranulat-Befeuerung ausgestattet ist.

Das Kraftwerk wird derzeit jedoch überwiegend mit Braunkohle betrieben.

In diesem Zusammenhang wollen wir die Schadstoffreduktion, welche im Zuge der Schließung der Braunkohlegranulat-Wirbelschichtfeuerung zustande käme, bestimmen.

Deswegen bitten wir, in Bezug auf das Kraftwerk in Merkenich, um die Beantwortung folgender Fragen zur kommenden Sitzung:

1) Mittels welcher Energieträger wurde im Jahr 2014 jeweils wie viel Strom und Wärme produziert? Die Antwort erbitten wir in Form einer tabellarischen Auflistung unter Ausdifferenzierung nach Braunkohlegranulat, Erdöl und Erdgas.

2) Welche Energieträger emittierten dabei welche Mengen an Kohlendioxid und jeweils anderen Schadstoffen?

Die Antwort erbitten wir in Form einer tabellarischen Auflistung, unter Ausdifferenzierung nach Braunkohlegranulat, Erdöl und Erdgas, wobei jeder der angefragten emittierten Stoffe getrennt gelistet werden soll.

3) Wie hoch wären die Jahresmehrkosten für 2016, wenn der Energieträger Braunkohle zu 25%, zu 50%, zu 75% in Bezug auf die Gesamtenergieproduktion oder ganz durch Gas ersetzt werden würde?

4) Wie hoch schätzt die Stadt Köln die als Umweltkosten bezeichneten externen Kosten, gemäß der Definition des Umweltbundesamtes, durch die Braunkohleverwendung in Köln-Merkenich, im Jahr 2014 ein?

5) Welche Auswirkungen haben die Emissionen durch die unterschiedlichen Energieträger Braunkohlegranulat, Erdöl und Erdgas auf die Klimaziele und die Treibhausgasreduktionspflichten der Stadt Köln, denen sich die Stadt beispielsweise durch ihre Mitgliedschaften im Klima-Bündnis und dem Bürgermeisterkonvent verpflichtet hat?

gez.

gez.

Michael Weisenstein
Fraktionsgeschäftsführer

Hamide Akbayir
Mitglied des Ausschusses Umwelt und Grün